



stadt PARTHE land – Vollversammlung

am 04.05.2018 im Rittergutsschloss Taucha
Protokoll zur Veranstaltung



Illustrationen:
© Johanna Benz
www.graphicrecording.cool

1 Begrüßung

Frau Prof. Dr. Catrin Schmidt begrüßt die etwa 35 Teilnehmer der Vollversammlung im Rittergutsschloss Taucha und stellt das geplante Programm kurz vor.

2 Rückblick und allgemeiner Arbeitsstand

(Referent: Florian Etterer)

Im Vorfeld der nachfolgenden Diskussionsrunden fasst der Projektkoordinator Florian Etterer den derzeitigen Arbeitsstand von stadt PARTHE land zusammen - von Wertschöpfen und Wertschätzen im Rahmen der bisherigen Teilprojekte bis hin zu den im Innovationskonzept nun neu definierten Arbeitsfeldern eines Kulturlandschaftsmanagements:

MAKELN – BEWIRTSCHAFTEN – ZEIGEN.

Kulturlandschaftsmanagement im Partheland

Wie können wir die landschaftlichen Qualitäten des Parthelands erhalten und weiterentwickeln?



stadt PARTHE land

Kulturlandschaftsmanagement als Brücke zwischen Metropole und ländlichem Raum

Vollversammlung | 04.05.2018

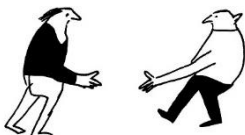
Abb. 1: Herleitung der Inhalte für das Innovationskonzept (Vortragsfolie von Florian Etterer).

Bei der Beschreibung des Arbeitsstands in den einzelnen Teilprojekten – zum Beispiel Produktionsintegrierte Kompensation (PIK), naturschutzorientierte Grünlandbewirtschaftung oder Verwertung von Reststoffen aus der Kulturlandschaftspflege – verdeutlicht Florian Etterer den Bezug zu den drei neuen Arbeitsfeldern MAKELN – BEWIRTSCHAFTEN – ZEIGEN durch eine entsprechende Zuordnung der bisherigen Schlussfolgerungen.

3 Diskussionsrunden

Als nächster Programmpunkt folgte in drei Kleingruppen je eine Diskussion zu den Arbeitsfeldern MAKELN – BEWIRTSCHAFTEN – ZEIGEN.

3.1 Makeln



© Johanna Benz |www.graphicrecording.cool

Diskussionsleiter: Torsten Wilke, Florian Etterer

Die Diskussionsrunde wird von Florian Etterer mit einigen Fragen eingeleitet: Wer ist Makler – und für wen wird überhaupt gemakelt? Auf welcher Ebene soll gemakelt werden? Und wer soll das Ganze finanzieren?

Soll es eine vorhandene Institution, wie der Zweckverband Parthenaue sein, eine neu geschaffene Institution, oder gar nur eine einzelne Person?

Generell ist die Hauptaufgabe eines Kulturlandschaftsmanagements die Kommunikation mit und Vermittlung zwischen Akteuren, sowie das Lösen von Konflikten und das Schaffen neuer Kooperationen.

Die Benennung prioritärer Aufgaben fällt den Teilnehmenden der Diskussion jedoch schwer, da einerseits der Gradient Stadt-Land sehr groß ist und das Arbeitsfeld sehr viele Tätigkeiten umfasst.

Für eine einzige Person wäre die gesamte Arbeit jedoch zu viel, weshalb sich ein Verband besser eignen würde. Der Zweckverband Parthenaue ist zwar aus der Vergangenheit präsent, wird jedoch oftmals auch negativ wahrgenommen, weshalb sich ein neuer Verband – etwa ein Landschaftspflegeverband - möglicherweise besser anbieten würde. Einen größeren Anteil der Diskussion nahm daher auch die Auseinandersetzung mit dem deutschlandweiten Netz der Landschaftspflegeverbände ein.

Doch auch bei der Neugründung eines Landschaftspflegeverbands wäre es wichtig, zuerst einmal abzustecken, wie die Gebietsabgrenzung verlaufen soll und welche Aufgaben übernommen werden können, ohne dabei in Konkurrenz zu den Aufgaben des Zweckverbands Parthenaue zu treten.

Letztlich steckt hinter dem Makeln auch ein nicht unerheblicher Ressourcenaufwand und ein Kulturlandschaftsmanagement kann nur erfolgreich arbeiten, wenn es als Partner auch anerkannt wird. Grundvoraussetzung ist daher eine regionale Legitimation des Kulturlandschaftsmanagements, insbesondere seitens der Kommunen und damit verbunden auch die Bereitschaft zur Finanzierung.

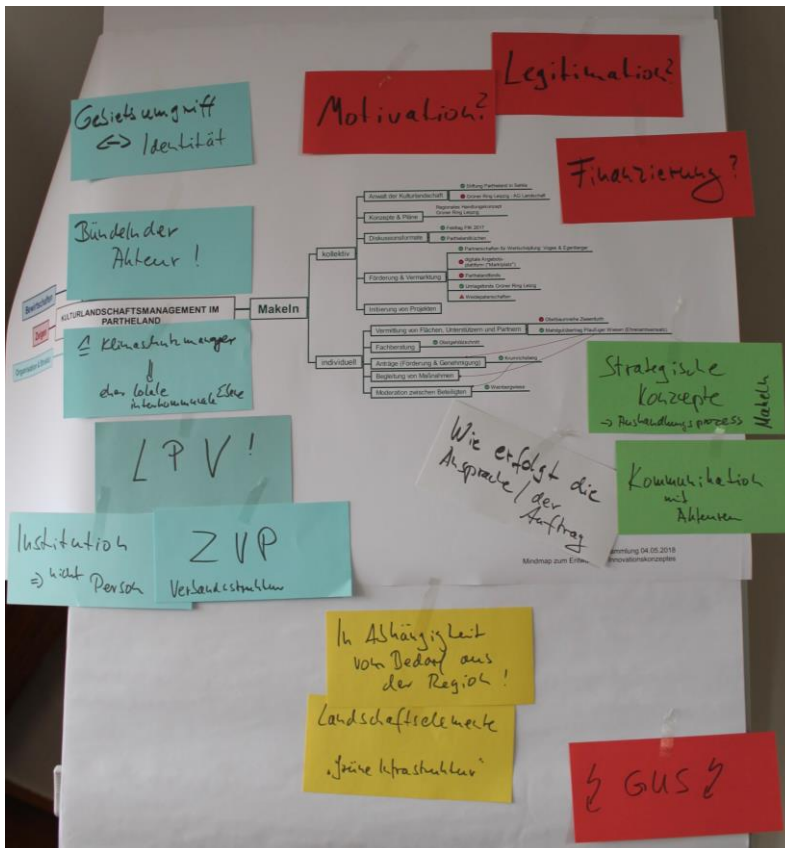


Abb. 2: Ergebnisse der Diskussionsrunde MAKELN.

3.2 Bewirtschaften



© Johanna Benz |www.graphicrecording.cool

Diskussionsleiter: Prof. Dr. Matthias Pietsch, Axel Weinert

Das BEWIRTSCHAFTEN kann grundsätzlich von verschiedensten Akteuren durchgeführt werden: von Kommunen und Verbänden über Privatpersonen oder gar Förster.

Es bedarf aber definitiv einer übergeordneten Koordination, die die verschiedenen Bewirtschaftungsaktivitäten bündelt, vernetzt und berät. Dies ist eine Aufgabe des Kulturlandschaftsmanagements im Sinne des MAKELNS. Diese Aufgaben können auch auf mehrere Akteure aufgeteilt werden und hierzu eine Kooperationsvereinbarung geschlossen werden.

Das Kulturlandschaftsmanagement sollte bestenfalls auch selbst wirtschaftend tätig sein, denn dies ermöglicht nicht nur die Aneignung von Praxiswissen, sondern fördert auch die regionale Anerkennung sowie das Vertrauen seitens weiterer Bewirtschafter.

Als Handlungsgrundlage ist eine Konzeption notwendig, welche nicht nur naturschutzfachliche, sondern auch nutzerspezifische und flächenkonkrete Ziele inklusive deren Priorisierung berücksichtigt.

Die höchste Priorität erhalten naturschutzfachlich wertvolle Bereiche unter Berücksichtigung des Biotopverbunds. Danach folgen wiesenartige FFH-Lebensraumtypen, der Status-Quo-Erhalt der Parthenaue sowie nach Möglichkeit die Wiederherstellung von Grünlandstandorten in der Aue, welche in Acker umgewandelt wurden.

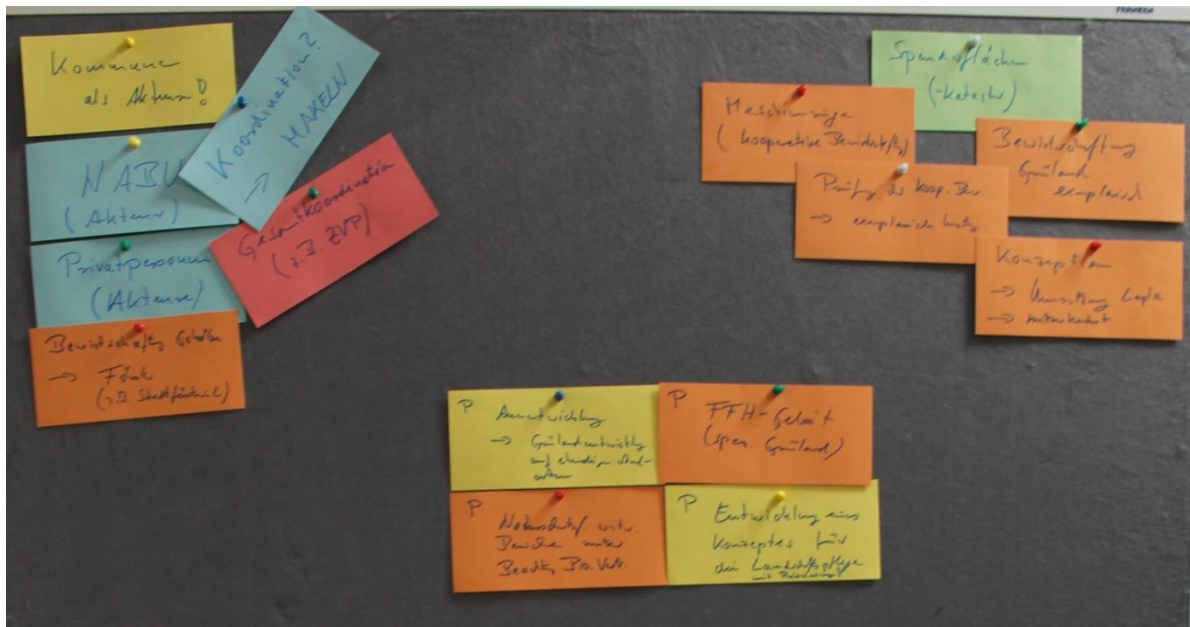
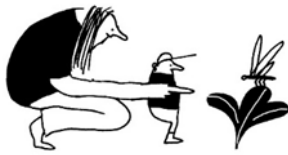


Abb. 3: Ergebnisse der Diskussionsrunde BEWIRTSCHAFTEN.

3.3 Zeigen



© Johanna Benz |www.graphicrecording.cool

Diskussionsleiter: Kenneth Anders, Michael Berninger

Jegliche Kommunikation und somit auch jede Kommunikation über eine spezielle Kulturlandschaft braucht eine diskursive Rahmung, um die Wahrnehmung eines Begriffes herzustellen. Diese diskursive Rahmung kann einen Konflikt gut überstehen, jedoch nur, wenn sie schon vorher abgesteckt wurde. Damit die Wahrnehmung einer Sache über einen längeren Zeitraum funktioniert, muss jedoch eine stetig beschreibende Erzählung erfolgen. Man muss sich jedoch im Voraus darüber bewusstwerden, was man eigentlich aufzeigen und erreichen möchte.

Die Gemeinde Taucha profitiert in den letzten Jahren von einem starken Zuzug, doch nur sehr wenige Einwohner nehmen die Parthe noch wahr. Sollte Taucha sich also in „Taucha an der Parthe“ umbenennen? Kann dies die Stadt vor der Suburbanisierung Leipzigs retten und die Eigenständigkeit wahren?

Ein starkes Kulturlandschaftsmanagement für Taucha und das gesamte Partheland muss sich daher definieren und durch Prägnanz ausweisen. Zudem besteht die Notwendigkeit eines Konzeptes für beispielsweise einen Werk- und Schauraum, sowie eine interaktive Karte des Parthelandes.

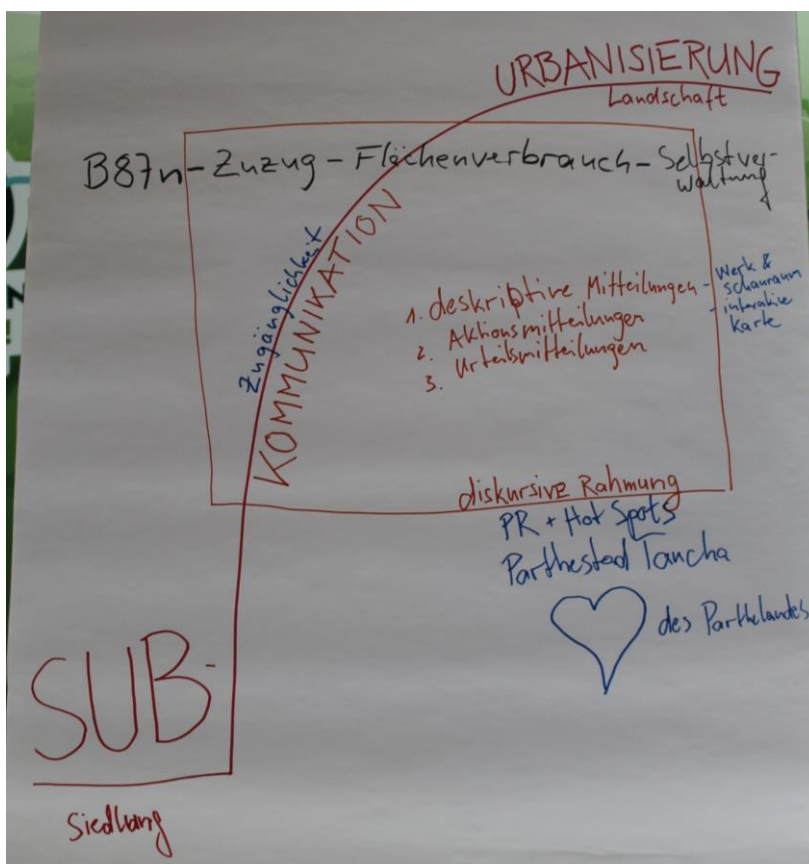


Abb. 4: Ergebnisse der Diskussionsrunde ZEIGEN.

4 Zusammenfassung der Diskussionsrunden

Nach einer kurzen Stärkung mit regionalen Lebensmitteln wurden von den Diskussionsleitern für jede Gruppe die jeweiligen Kernaussagen zusammengefasst.

Nach einer abschließenden Rückfrage von Prof. Dr. Catrin Schmidt an das Plenum, ob die gerade genannten Punkte das Kulturlandschaftsmanagement im Partheland abdecken können, gibt es keine Wortmeldungen.

Als Fazit wird jedoch genannt, dass die drei Begriffe des MAKELNs, BEWIRTSCHAFTENS und ZEIGENS einfach vermittelbar sind und diese Managementaufgaben möglicherweise generell auf jegliche andere Kulturlandschaft übertragen werden können.

5 Makeln – Bewirtschaften – Zeigen am Beispiel der Landschaftspflegeverbände

(Referent: Marco Stegemann)

Der deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) ist der deutsche gemeinnützige Dachverband der Landschaftspflegeverbände (LPV), Biologischen Stationen und vergleichbarer Vereinigungen in Deutschland. Er ermöglicht eine Vernetzung, Austausch und Weiterbildung unter den 140 Landschaftspflegeverbänden und vertritt deren Interessen auf Bundes- und EU-Ebene.

Die lokalen LPVs stellen einen Ansprechpartner für die Akteure vor Ort dar, welcher bezüglich Kompensationsmaßnahmen, Fördermitteln und Instrumenten zur Umsetzung informieren kann. Zudem kümmern sie sich um Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft, sowie Umweltbildung. Somit werden Synergien geschaffen und Kooperationen geschlossen.

Auch das Wirken in einer Stadt-Umland-Region ist gut vorstellbar, denn Städte sind grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Bislang gibt es „Stadt-LPVs“ in Augsburg und Berlin.

In Sachsen gibt es derzeit 13 LPVs und 15 Regionalbüros, welche dem DVL-Landesverband Sachsen e.V. unterstellt sind, aber mit den LPVs vor Ort eng und umsetzungsorientiert zusammenarbeiten. Im Landkreis Leipziger Land fehlt dem Regionalbüro, welches mit Marco Stegemann besetzt ist, mittlerweile ein LPV vor Ort als Umsetzungspartner. Gewünscht wird daher der Aufbau eines neuen, schlagkräftigen Landschaftspflegeverbands mit motivierten Partnern und Mitgliedern, welcher beispielsweise auch mit dem Zweckverband Parthenaue Synergien schaffen kann. Notwendig hierfür ist zunächst ein geeigneter neuer Standort für ein Regionalbüro und die Akquise von potentiellen Mitgliedern (Kommunen, Landwirte, Naturschützer, etc.).

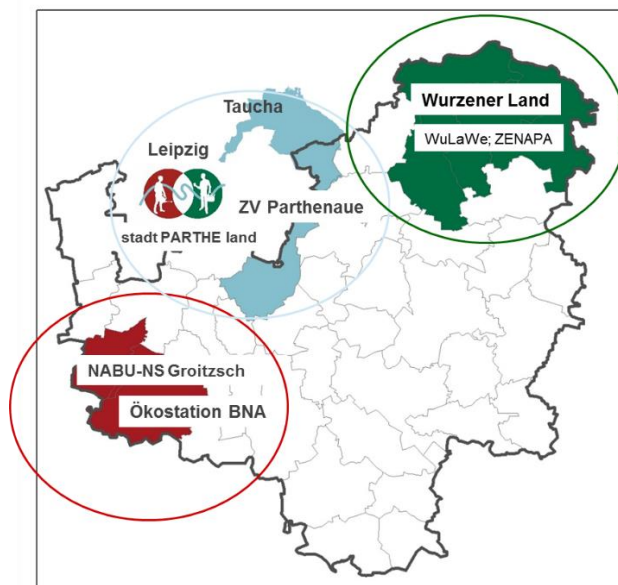


Abb. 5: Bestehende Kooperationen als Kondensationskerne für die Neugründung eines LPVs im Leipziger Land (Präsentationsfolie von Marco Stegemann).

Ausgangspunkt im Landkreis Leipzig könnte nun die Zusammenführung der drei bestehenden Bündnisse der Ökostation Groitzsch, des Zweckverbands Parthenaue, sowie des Wurzener Lands darstellen. Als landschaftliche Gliederungselemente würden in diesem Zusammenhang die drei Flüsse und Auengebiete der Weißen Elster, der Parthe und der Mulde fungieren. Davon ausgehend könnte der neue LPV sukzessive expandieren, mit dem Ziel, sämtliche Kommunen des Landkreises als Mitglieder zu gewinnen.

6 Ausblick

(Referent: Torsten Wilke)

Bis zum Projektende am 31.08.2019 wird das Innovationskonzept fortgeschrieben und weiterentwickelt. Die Zusammenfassung zum Entwurf ist seit Ende Juni online auf stadtpartheland.de abrufbar. Bis Ende 2018 können Hinweise und Empfehlungen dazu an Florian Etterer (florian.etterer@tu-dresden.de) adressiert werden. Währenddessen finden weiterhin Workshops mit Projektpartnern, sowie Entscheidungsgremien statt.

Zudem wird im Rahmen von stadtpARTHE land weiterhin versucht, neue Lösungsansätze für die Pflege und Inwertsetzung der Kulturlandschaft zu initiieren. Hierzu gehören beispielsweise das Konzept der Weidepatenschaften, ein Pilotprojekt zur Produktionsintegrierten Kompensation, die Vermittlung von Obstbaumreihen, eine interaktive Parthekarte sowie die Unterstützung zur Gründung eines neuen Landschaftspflegeverbands im Leipziger Land mit einer Schnittstelle zur Stadt Leipzig.

Außerdem findet

am 16.11.2018, ab 16:00 Uhr

unsere Parthelandküche „Werkschau Partheland“

in der Naturschutzstation Plaußig

(Zweckverband Parthenaue, Plaußiger Dorfstr. 23 in 04349 Leipzig) statt.

Der Forschungsverbund stadtpARTHE land präsentiert Arbeitsergebnisse aus den zurückliegenden Jahren und entfaltet vor diesem Hintergrund sein Konzept für ein Kulturlandschaftsmanagement im Partheland. Was heißt in diesem Zusammenhang Makeln, Bewirtschaften und Zeigen? Wie kann es gelingen, die Wertschätzung für die Landschaft zu steigern und über diesen Weg auch die Wertschöpfung zu fördern. An Herausforderungen mangelt es nicht. Ein Parthelandbuffet mit regionalen Produkten lässt die Gäste die Landschaft genießen.

Datum: 04.07.2018

Autoren: Verena Zapf, Florian Etterer

www.stadtpartheland.de

www.leipziggruen.de/Partheland